

Mittwoch, 06. Mai 2009 17:43 Uhr

URL: <http://www.allgemeine-zeitung.de/region/mainz/amoeneburg-kostheim-kastel/6801187.htm>

Allgemeine Zeitung

AMÖNEBURG/KOSTHEIM/KASTEL

Er mag die Arbeit mit Rost

06.05.2009 - KOSTHEIM

Von Alexander Weiß

AUSSTELLUNG Matthias Harnisch zeigt seine mitunter abstrakten Werke im Kostheimer Heimatmuseum

Erwartungsfreudig standen die Besucher in den Räumen des Kostheimer Heimatmuseums, um die Werke des Künstlers Matthias Harnisch zu besichtigen. Seit längerer Zeit besteht ein enger Kontakt zwischen dem Künstler und vielen Kirchengemeinden in Kostheim und Kastel. "Eines Tages trat Holm Collofong vom Heimatverein an mich heran und fragte, ob ich Interesse habe, hier auszustellen", erklärt Harnisch. Ziel dieser Ausstellung ist es, Geschichte und Moderne durch die Exponate des Künstlers zu verbinden. "Die Veranstaltung läuft im Dialog", sagt der stellvertretende Vorsitzende des Heimatvereins, Holm Collofong.

Harnisch stellte bereits im März zum Anlass der Veranstaltung "Nacht der Kunst in Kirchen" einige seiner Werke aus. Zum Thema "Aufbruch" nutzte er ehemalige Liedertafeln als Plattform für eine Installation mit kleinformatigen Fotoarbeiten.

Im Kostheimer Heimatmuseum bot der Künstler einen groben Überblick seiner künstlerischen Vielfalt. "Ich möchte mich nicht auf eine bestimmte Technik festlegen, probiere gerne Neues", sagt Harnisch. Neben Zeichnungen zeigte er Installationen und Fotoarbeiten. Einer Besucherin fallen sofort die sechs nebeneinander hängenden Bilder auf, die aus der Entfernung aussehen wie schlicht gerahmtes Papier, das nicht verarbeitet wurde. Nach Aufforderung des Künstlers, näher an die Bilder heranzutreten, konnten die Besucher zarte Rostspuren erkennen, die jedes Bild zu einem einzelnen Werk machen und sich somit von den anderen abgrenzt. Harnisch mag die Arbeit mit Rost. Es ist genau dieser Schleier, der sich über viele seiner Werke legt. Nachbearbeitete Fotografien und Grafitzeichnungen fordern den Besucher auf, für einen Moment das Bild auf sich wirken zu lassen, ehe bestimmte Materien assoziiert werden können.

Eine äußerst abstrakte Skulptur fand sich in einem weiteren Raum des Heimatmuseums: Hasendraht, der an vier Gläsern befestigt war, in denen sich unter anderem alte "Earl-Grey-Teebeutel", Nägel und ein Kopf fanden, der aus Gips geformt war. Harnisch ließ sich für die Skulptur durch einen bestimmten Bibelvers inspirieren. Dieser handelt von Rachel und Jakob, die den sehnlichsten Wunsch hatten, Kinder zu gebären. Da Rachel



Matthias Harnisch und sein Kunstwerk "Götzenbatterie"
hbz/Judith Wallerius

unfruchtbar war, übernahmen andere Frauen die Austragung, stellvertretend für sie. Diese vier Frauen gelten als die Stammütter der Stämme Israels, die Harnisch symbolisch durch die vier Gläser darstellte.

Im Bezug zur Kostheimer Geschichte erarbeitete der Künstler zudem eine kleine Flößerfigur aus Holz, die auf einer Säule im Heimatmuseum zu sehen war.

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2009

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main